


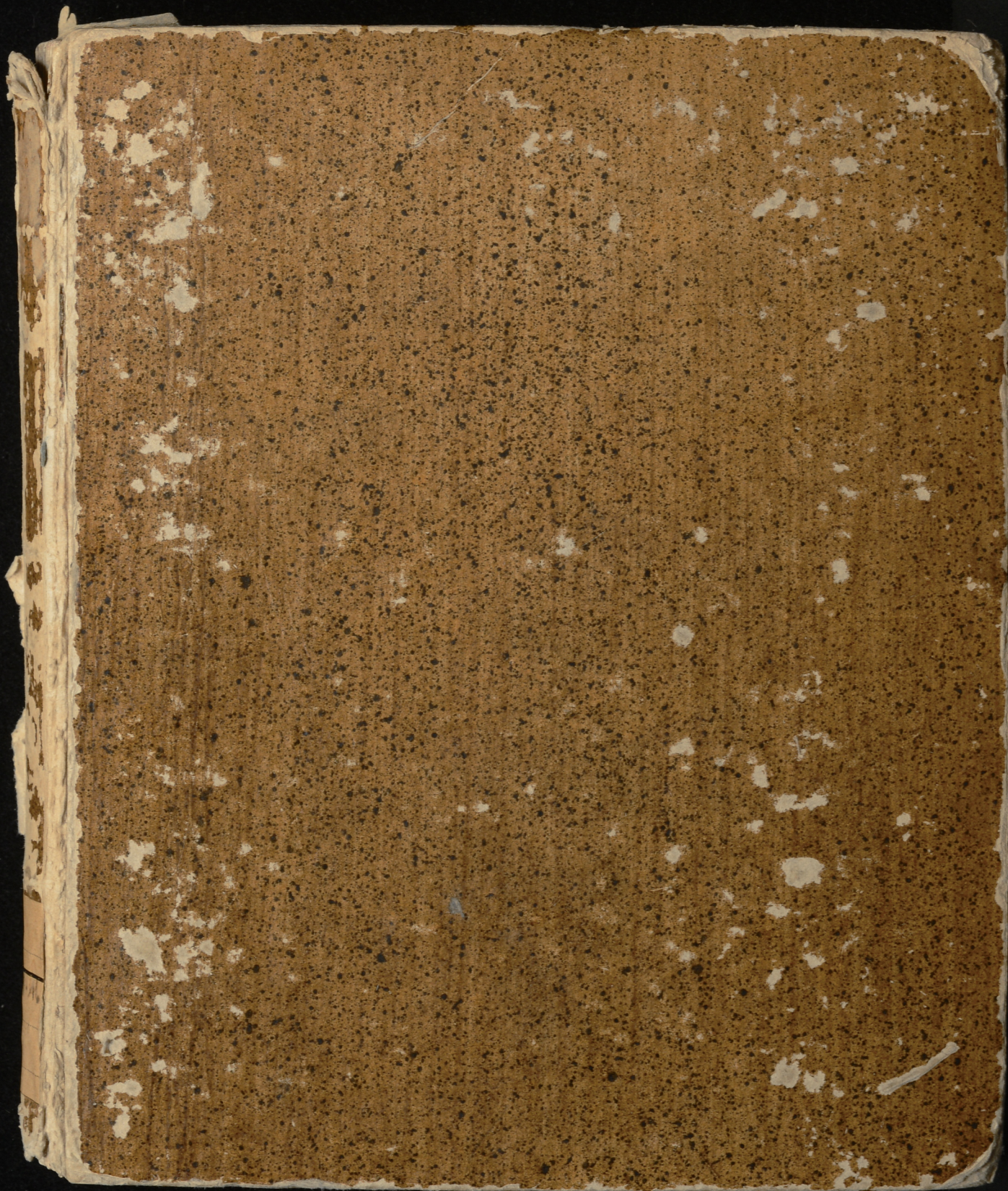
**Der 84 Psalm am IV. Sonntage nach Trinitatis 1789, an welchem der
Hochehrwürdige, Hochgelahrte und Hochverdiente Herr Pastor der
Güstrowschen Domgemeinde Herr C. F. Piper als gnädigst berufener
Superintendent des Güstrowschen Kirchenkräises in der Domkirche feyerlichst
eingeführet wurde**

Lübeck: gedruckt bey Georg Franz Justus Römhild, [1789?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862400155>

Druck Freier  Zugang



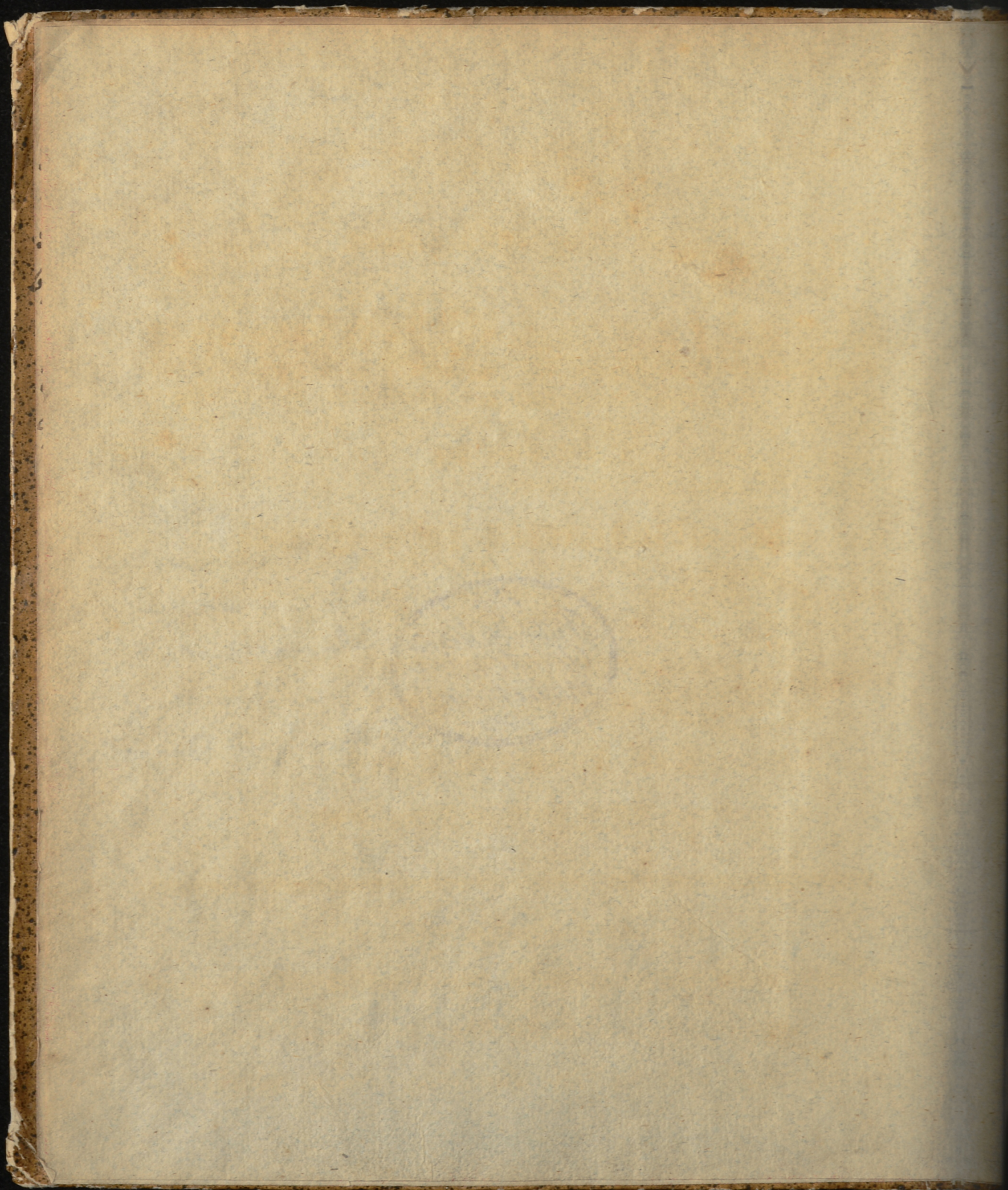


- 1, Evers von der Medlenb. Landtag resolutionen f.
- 2, --- Erbschaft über eines in Vorkord zugewachte Minge
- 3, 8. Jhrh von saure Formeln f.
- 4, des Abt. f.
- 5, frolag zur froyer. Einweisung f.
- 6, o. Schmaaz froyer. Gleichmüthe Vork
- 7, flear zur Abhaltung des Gorbner Erbhaltung in Füllhau
- 8, hänge Erbschaft des Spielhaltung an die claren
- 9, über das mäßig. Mittel, Kefung in andern f.
- 10, Kaufkraft von den froyer. Kitten f.
- 11, In froyer f.
- 12, vollständige Kaufkraft f.
- 13, o. froyer. Hand Vork
- 14, froyer. von der general acquisition
- 15, froyer. Anführung
- 16, Kōhli. Kinfen Kinf f.

Mk - 62^a 1-16

~~1134~~ 1-16.





167
Der 84 Psalm

am IV. Sonntage nach Trinitatis 1789,

an welchem

der Hohehrwürdige, Hochgelahrte

u n d

Hochverdiente Herr Pastor

der

Güstrowschen Domgemeinde

H e r r C. F. P i p e r

als gnädigst berufener Superintendent

des

Güstrowschen Kirchenkreises

in der Domkirche feyerlichst eingeführt wurde,

musikalisch aufgeführt

v o n J. E. R ö m h i l d.

Lübeck, gedruckt bey Georg Franz Justus Römhild.

Der 84. Theil

Im Jahr 1784

Verlag

Verlag des Verlegers

1784

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

1784

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Chor. **W**ie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Duett. Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn.

Chor. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Recit. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott!

Arie. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen: die loben dich immerdar.

Recit. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Seegen geschnückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der gerechte Gott sey zu Zion.

Chor. Herr Gott Zebaoth! höre mein Gebet, vernimm's Gott Jacob! Gott, unser Schild, schaue doch: siehe an das Reich deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend.

Recit. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Arie,

Arie.

Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der
Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes man-
geln lassen den Frommen.

Choral.

Du heilige Brunst, süßer Trost!

Solo.

Nun hilf uns fröhlich und getrost

In deinem Dienst beständig bleiben,

Die Trübsal uns nicht abtreiben.

O Herr, durch dein' Kraft uns bereit,

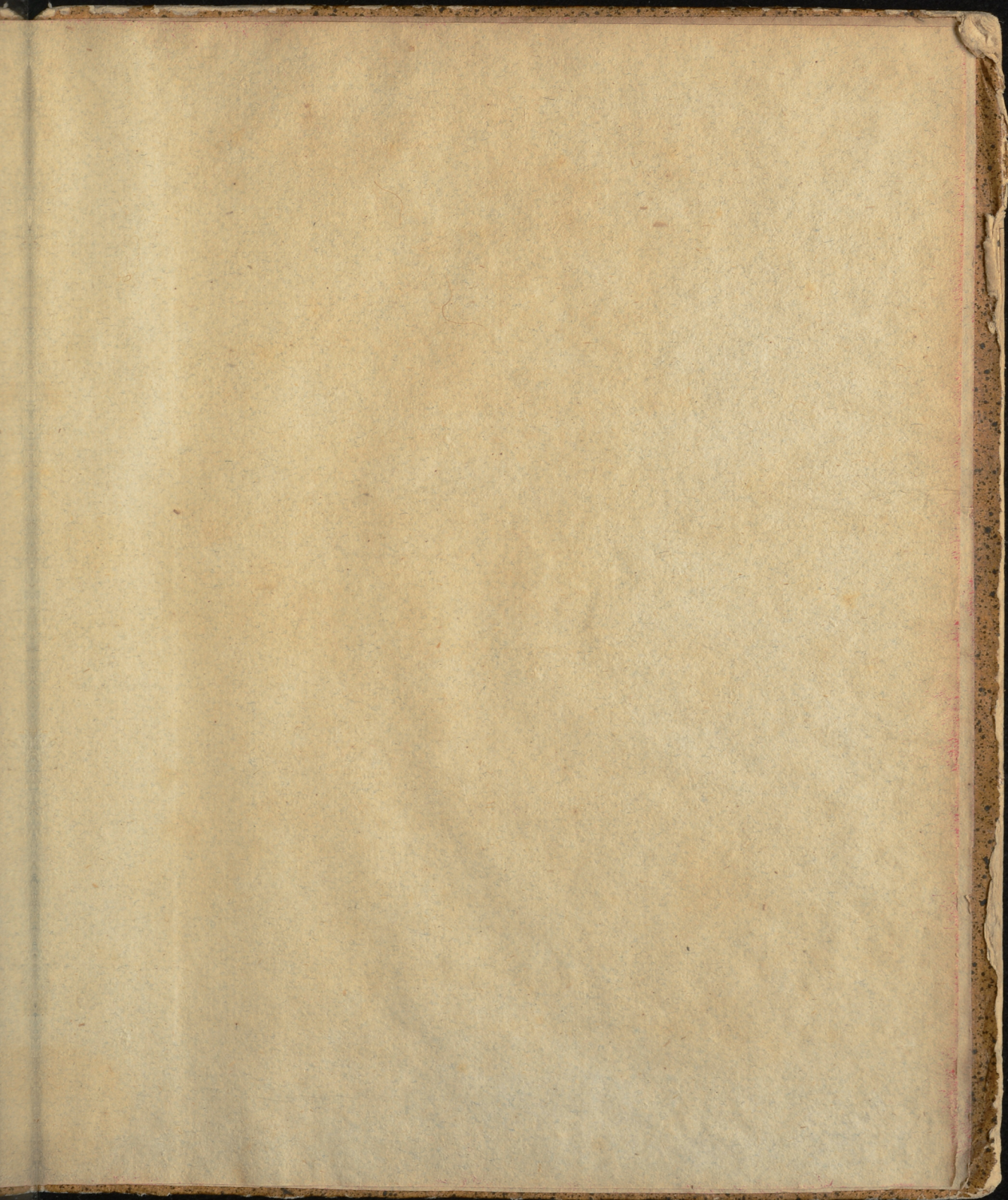
Und stärke des Fleisches Blödigkeit,

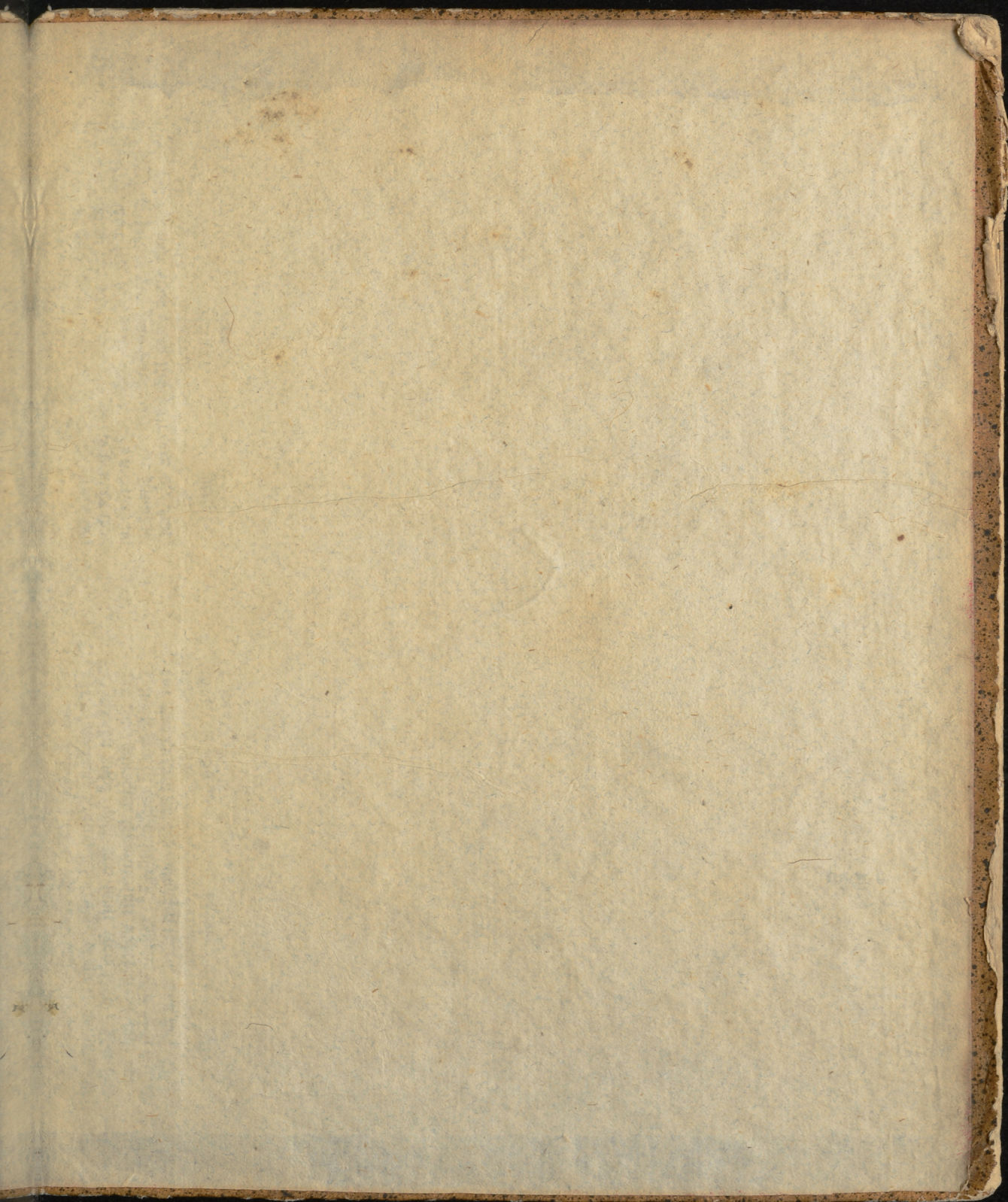
Daß wir allhier ritterlich ringen,

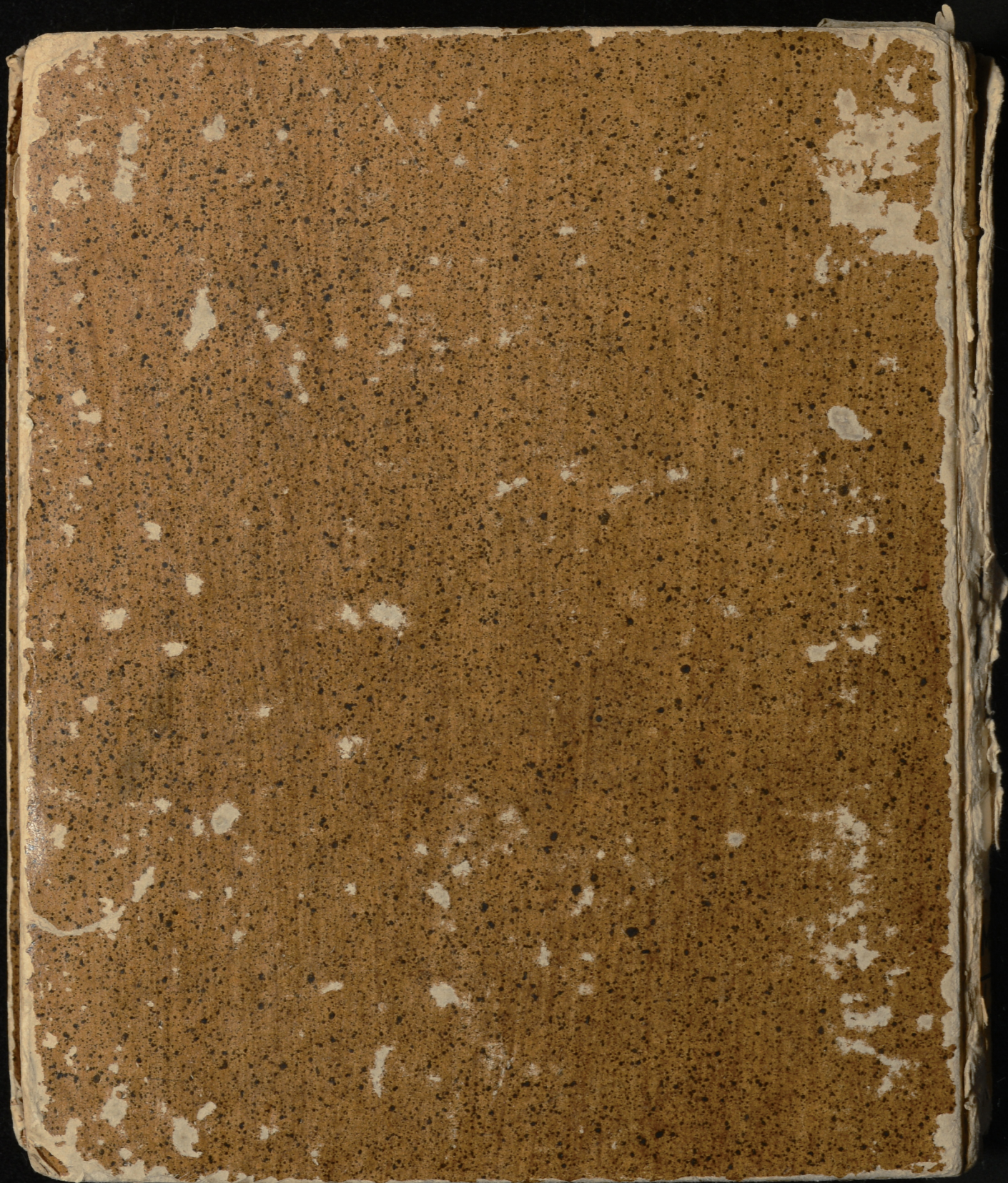
Durch Tod und Leben zu dir bringen.

Halleluja! Halleluja!

Schluß Chor. Herr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf dich
verläßt!







während des Decretirens in der Session, eure Mit-Assessoren edichte zu unterhalten gewußt, und ein Gelächter veranlaßt hat: der Vice-Präsident aufmerksam geworden und dasselbe, wie Veranlassung allerdings schuldlos und untadelich hat thun eben gewünscht, worauf ihr hinausgegangen seyd, und das angebracht habet. Ihr habt also weder Grund noch Verursachen des Collegii, wegen eines von euch allein herrührenden mindesten Vorwürfe zu machen, sondern auch hier bleibt euch ein neuer hämischer Zug eurer anfeindenden Gemüths: Art

aber erhellet eben daraus, daß es bey dem Bewußtseyn dieß um das Zeugniß dieser Männer euch im Ernst nicht zu thun vielmehr diese eure Erfindung der glimpflichsten Benennung Heuchelei und absichtliche Kränkungen hinter sich habe. Nehin die, wegen der Schmah-Gedichte wider euch erwachten mit andern und vielen euren Umzügen zum Abscheu eines jeden Menschen angefüllt sind. Ueberhaupt stehet aus allen euren Wendungen gar zu leicht abzusehen, daß an eurer Seite Nachmachung der Prozesse, sondern deren äußerste Verwickelung angestrebt werde.

Hof- und Land-Gericht, dessen Mitglied ihr waret, und ihr offenkündig mit aller nur möglichen Schonung behandelt euch nicht in Achtung und Ordnung erhalten können; so von Commissarien schwerlich zu erwarten seyn.

so wichtig es an sich ist, ist gleichwohl noch nicht einmal das erheblichste, was mit landesherrlichem Ernst euch gestellt und in Rücksicht auf Land und Leute, zur oberaufsichtlichen Beherzigung werden muß.

Term Hof- und Land-Gerichte als einem Justiz-Collegio, welches nicht nur in erster Instanz mit Unsern beiden Justiz-Consistorien concurrirende Jurisdiction hat, sondern auch von denselben und Unserm Consistorio die Appellationen annimmt, finden in dem häufigen Mißvergnügen und Widerwillen unter Mitgliedern einander ohne Hofnung zur Austilgung, nachdem der zu dem Ende gemachte Versuch fehlgeschlagen ist.

2) Zu

